

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

6. Februar 2016 · Nr. 2 · 16. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

## IN DIESER AUSGABE



### GEZEIGT

Dokumentarfilm über Stasi-Gefängnis auf Berlinale

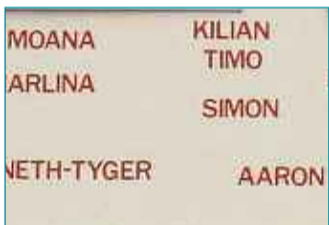
Seite 3



### GEFRAGT

Einwohnerversammlung zum Rummelsburger See

Seite 4



### GESTALTET

Ausstellung zu Kunst am Bau im Rathaus

Seite 8

## Ulli Zelle rockt das Rathaus

„Nacht der Politik“ am 4. März / Programm für Kinder & Familien / Wettbewerb „Mein Lichtenberg“

Lust auf ein schnelles Date mit den Bezirksratsmitgliedern und den Fraktionsvorsitzenden? Na, dann ab ins Rathaus Lichtenberg zur „Nacht der Politik“ am Freitag, 4. März, bis Mitternacht.

Punkt 18 Uhr geht es los: Da erstrahlt das Rathaus traditionell in rotem Licht. Anschließend öffnet das Haus seine Pforten und der kinder- und familienfreundliche Bezirk bietet ein vielfältiges Programm für Kinder und Erwachsene aller Altersgruppen, für Menschen mit und ohne Behinderung und alle Geschlechter. Kommen Sie mit den Bezirksverordneten aller Fraktionen ins Gespräch. Sie können die Stadträte und Fraktionsvorsitzenden während eines Speed-Datings persönlich befragen. Es gibt Vorträge zu bezirklichen Planungen und Informationen der Abteilungen im ganzen Haus. Zum Abschluss spielt Abendschau-Moderator Ulli Zelle mit seiner Band, den „Grauen Zellen“, Soul und Rock der 1960er und 1970er.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) möchte außerdem erfahren, wie Kinder und Erwachsene ihren Bezirk sehen. Oder was ältere Menschen an ihrem Stadtteil schätzen. Dazu lobt sie einen Kreativ-Wettbewerb aus.



Sonst im Fernsehen, am 4. März bei der „Nacht der Politik“: „Ulli & die Grauen Zellen“.

Foto: RCN

Bis Freitag, 26. Februar, sollen dazu Zeichnungen, Collagen, Fotografien aber auch Kurzgeschichten oder Gedichte zum Thema „Mein Lichtenberg“ kreiert werden. „Alle können mitmachen. Ich freue mich auf viele kreative Ideen“, sagt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro.

In Raum 118 im Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 in 10367 Berlin können die Werke in Papierform oder digital abgegeben werden. Die Arbeiten auf Papier oder Pappe müssen mindestens DIN A4-Format ha-

ben und dürfen die Größe von 50 x 80 Zentimeter nicht überschreiten. Die Beiträge werden nicht zurückgeschickt, deshalb sollten nur Kopien eingereicht werden. Kreative können ihre Werke auch per E-Mail mit dem Betreff „Mein Lichtenberg“ schicken: [wettbewerb@lichtenberg-berlin.de](mailto:wettbewerb@lichtenberg-berlin.de).

Alle Arbeiten müssen mit folgenden Daten versehen sein: Name, Alter, Adresse, Telefonnummer, Titel des Werkes und Gestaltungstechnik. Außerdem können einige Gedanken zur Er-

läuterung des Werkes beigefügt werden.

Nach einer Jurysitzung werden alle Beiträge im Rahmen der „Nacht der Politik“ am Freitag, 4. März, von 18 Uhr bis Mitternacht ausgestellt. In den drei Kategorien Kinder (bis 12), Jugendliche (13 bis 17 Jahre) und Erwachsene wird je ein Preisträger ermittelt. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro gratuliert den drei Gewinnern während der „Nacht der Politik“ im Ratssaal und überreicht dabei die Preise.

Gehen Sie mit **UNS** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg  
Berliner Volksbank e.G.  
Kontonummer: 204 627 5007  
Bankleitzahl: 100 900 00  
[www.buergerstiftung-lichtenberg.de](http://www.buergerstiftung-lichtenberg.de)

**Eine schwere Entscheidung leicht gemacht**

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, in ein Seniorenheim zu ziehen – dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Denn hier finden Sie die familiäre Atmosphäre, die Sie sich für einen schönen Lebensabend wünschen.

Schauen Sie sich um – dann wird Ihnen die Entscheidung für das Leben bei und mit uns leicht fallen.

Verbund **Lichtenberger Seniorenheime** VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime  
Tel. 030 515 921 12 · [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)

**Hören = Dazugehören**

Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 030 - 971 14 74  
TRAM M5

**hörsysteme sommer**



## Tanzdemo gegen Gewalt

„One Billion Rising“ ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Zur Beteiligung an der dritten weltweiten Tanzdemo am 14. Februar um 11.30 Uhr im Kreaft-Haus, Rudolf-Seiffert-Straße 50, rufen das Mädchensportzentrum Kreaft-Haus, die Jugendstadträtin und Schirmherrin, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) und die Gleichstellungsbeauftragte, Majel Kundel, auf. Getanzt wird die Choreographie von Debbie Allen zu „Break the Chain“. Ein kostenfreies Tanztraining findet Anfang Februar dienstags und donnerstags von 18 bis 19 Uhr im Kreaft-Haus statt. Weitere Infos: [www.onebillionrising.de](http://www.onebillionrising.de).

## Info-Abend zu B2-Baustelle

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie die Berliner Wasserbetriebe informieren über die geplanten Bauvorhaben auf der Bundesstraße 2 (B2) in Berlin-Malchow und zwar am Mittwoch, 10. Februar, um 18 Uhr in der Naturschutzstation Malchow, Dorfstraße 35. Lichtenbergs Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU): „In Malchow stehen umfassende Straßensanierungsmaßnahmen an, mit denen erheblicher Lärm und starke Einschränkungen einhergehen. Die Anwohnerinnen und Anwohner haben einen Anspruch auf vorherige Information. Deshalb haben wir uns bei den Vorhabenträgern für diese Veranstaltung stark gemacht.“

## Fachtagung Inklusion

Wie Vielfalt und aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen, Familien und Gemeindemitgliedern gefördert werden können, debattiert die SozDia Stiftung auf dem Fachtag „Inklusion leben! Gemeinsame Wege der sozialen Arbeit“ am Dienstag, 9. Februar, in der „Alten Schmiede“, Spittastraße 40.

Weitere Infos: [www.inklusion.sozdia.de](http://www.inklusion.sozdia.de)

# Kinder gestalten Spielplatz

Ritterparadies am Karlshorster Rheinsteinpark eröffnet



Teamwork: Die Kita-Kinder, Baustadtrat Nünthel (CDU) und Manuela Elsaßer (re.) bei der Eröffnung. F: BA

Sie tollten vergnügt über den wiedereröffneten Spielplatz am Rheinsteinpark, die Kinder der Karlshorster Kita „Tapferes Schneiderlein“: Für insgesamt 90.000 Euro konnten der Hangbogen umgestellt und ein Spieltisch mit Thron, ein Balanciergerät aus Turnierstangen, ein Drachen mit Schatzkiste, aber auch eine zweiteilige Rabenburg mit Rutsche, sowie eine Doppelschaukel mit gotischen Wasserspeiern aufgestellt werden.

All das hatten sich die Kita-Kinder aus der Hentigstraße gewünscht – das Bezirksamt hat es umgesetzt.

Im November 2014 hatten sich die Kleinen das erste Mal mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes getroffen.

Gemeinsam haben sie sich den Spielplatz angesehen und die Kinder erklärten sich begeistert bereit mitzugestalten. Sie sollten ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen für das Ritterparadies während einer großen Bastelaktion in der Kita darstellen.

Dorthin kamen im März letzten Jahres die Spielplatzplanerin Karin Zurek und Manuela Elsaßer, die Koordinatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt Lichtenberg. Die Kleinen stellten ihr Traum-Modell sehr ausführlich vor. „Ganz schnell war klar, dass sie einen Ritter-Spielplatz wollen“, erinnert sich Manuela Elsaßer. Das passte, weil der Rheinsteinpark nach der Burg Rheinstein in Rheinland-Pfalz benannt ist. „So haben wir das Thema ‚Burganlage‘ für die konzept-

tionelle Gestaltung aufgegriffen.“ Die ersten Entwürfe wurden im August 2015 während einer Bürgerversammlung Interessierten vorgestellt und weitere Hinweise aufgenommen.

Schon einen Monat später konnten die beiden Frauen den Kindern die finalen Entwürfe zeigen und dabei in begeisterte Gesichter blicken. Anschließend besuchten die Kleinen regelmäßig die Baustelle.

Das hat sich gelohnt: Bei der gemeinsamen Spielplatzeröffnung Ende Januar haben die Kinder für ihre tollen Ideen und ihr Engagement vom Bezirksamt Lichtenberg ein „Mitmach-Zertifikat“ bekommen. Und in der Kita feierten sie anschließend ein Burgfest mit Ritterschmaus und Mittagsschlaf im Stroh.

## Gesund Wohnen im Alter

Bis 2030 werden etwa 42 Prozent der Bevölkerung 50 Jahre alt sein. Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich bis 2030 nahezu verdoppeln. Aber welche Wohnformen brauchen ältere Menschen?

Was gibt es für Pflegebedürftige in Lichtenberg und wie kann die Qualität verbessert werden? Welche Alternativen gibt es? Gemeinsam mit Fachärzten, Angehörigen pflegebedürftiger Menschen und Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern können diese Fragen diskutiert werden. Und zwar im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Leben und gesund alt werden in Lichtenberg“. Sie widmet sich am Mittwoch, 9. März, von 15 bis 18 Uhr dem Thema „Wohnen und Gesundheit im Alter“. Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) lädt dazu herzlich ein. Die Veranstaltung findet in der Seniorenbegegnungsstätte Judith-Auer-Straße 8 statt. Ein Imbiss wird bereitgestellt. Des Weiteren werden für diese Veranstaltung mindestens zwei Punkte für ärztliche Fortbildung von der Ärztekammer Berlin anerkannt.

Die Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Bezirksamt, Sana Klinikum Lichtenberg und dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge.

# Kitas sammeln Möhren

Mitmach-Aktion für gesundes und frisch zubereitetes Mittagessen

„Vier Möhren für Lichtenberger Kitas“ heißt ein Gemeinschaftsprojekt des Bezirksamtes Lichtenberg mit der Hochschule für Gesundheit und Sport, der Naturschutzstation Malchow und vier engagierten Kindergärten.

Das Projekt will weitere Kitas im Bezirk dazu motivieren, den Kindern ein gesundes und frisch zubereitetes Mittagessen anzubieten. Alle sollen dabei noch stärker auf regionale Anbieter und saisonale Lebensmittel zurückgreifen. Die Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke), betont: „Es gibt das

Vorurteil, dass gesundes Essen teuer und aufwändiger ist. Das muss nicht sein.“ Vielmehr sollte das Projekt ermitteln, was nötig sei, um die Gerichte gesünder und frischer zuzubereiten. Während einer öffentlichen Veranstaltung im Juni 2016 werden jene Kitas ausgezeichnet, die entschieden

haben, sich kitaübergreifend zur Verpflegungsoptimierung auszutauschen, die saisonale Lebensmittel mit 70 Prozent Obst- und Gemüseanteil zubereiten, Eltern zum Thema Ernährung

informieren sowie Kinder beim Kochen und der Gartenarbeit beteiligen wollen. Für jedes der vier Qualitätskriterien steht je eine Möhre. Das Projekt ist Teil des Berliner Bildungsprogramms und wird durch die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege mitfinanziert.

Interessierte Kitas bewerben sich bis zum 26. Februar bei Dr. Sandra Born im Bezirksamt Lichtenberg, telefonisch unter 90 296 -45 11, oder schriftlich per E-Mail unter: [viermoehren@lichtenberg.berlin.de](mailto:viermoehren@lichtenberg.berlin.de).

F: shutterstock





# Der Ost-Komplex

Berlinale: Dokumentarfilm über Inhaftierten des Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen

Jemand schießt in die Luft, es folgen Gewehrsalven. „Scheiße, nicht geschafft“, das war sein erster Gedanke. Er war gerannt und dabei ausgerutscht. So plötzlich endet im Juni 1987 Mario Rölligs Streben nach Freiheit – und sein ganz persönlicher Albtraum beginnt.

Die Geschichte dieses Ostberliner Republikflüchtlings zeichnet Jochen Hick in seinem Dokumentarfilm „Der Ost-Komplex“ nach. Der feiert während der 66. Berlinale vom 11. bis 21. Februar in der Sektion „Panorama“ seine Weltpremiere: Vier Jahre lang hat der Filmemacher dazu Mario Röllig begleitet, der seit einigen Jahren als Zeitszeuge regelmäßig vor Schulklassen tritt und Interessierte durch das in eine Gedenkstätte umgewandelte Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen führt. „Ich finde es sehr wichtig, Geschichte zu beschreiben und dabei auch auf totalitäre Tendenzen in der Gegenwart aufmerksam zu machen“, erklärt Mario Röllig.

Der Film beleuchtet sein Schicksal ab 1984: Nach Rölligs Coming-Out hatte der Homosexuelle sich im Alter von 17 Jahren in einen West-Berliner Politiker verliebt. Ein gefundenes Fressen für die Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Sie setzten Röllig unter Druck und wollten ihn als Inoffiziellen Mitarbeiter (IM) werben. „Ich habe es zunächst abgelehnt, andere Menschen zu bespitzeln“, erinnert sich Röllig. Aber der Druck, der auf ihn ausgeübt wurde, war massiv. „Und so habe ich im Juni 1987 versucht, über Ungarn nach Jugoslawien zu fliehen.“ Grenzpolizisten schnappten ihn und übergaben ihn nach einer Woche im



Rückkehr an den Ort des Schreckens: Mario Röllig am ehemaligen Stasi-Gefängnis.

Foto: Jochen Hick © Galeria Alaska Prod.

Budapester Polizeigefängnis dem DDR-Staatssicherheitsdienst. „Bevor ich am 8. März 1988 aus der DDR ausgebürgert worden bin, habe ich drei Monate im zentralen Untersuchungsgefängnis des MfS in Berlin-Hohenschönhausen verbracht. Drei Monate, die ausgereicht haben, um einen lebensfrohen Menschen fertig zu machen.“



Das wurde ganz deutlich, als Mario Röllig 1999 im KaDeWe, wo er gearbeitet hat, seinen ehemaligen Untersuchungsbeamten traf. „Ich habe von ihm eine Entschuldigung gefordert, aber er hat mich nur beleidigt.“ Es folgte ein psychischer Zusammenbruch, seither ist er berufsunfähig.

Neben Mario Rölligs ganz persönlicher Sicht auf die Vergangenheit, lässt Regisseur Jochen Hick Raum für unterschiedliche Meinungen zum Thema DDR-Vergangenheit. Er bohrt nach, wo es unbequem wird: Da ist der Rentner, der in der DDR nicht immer glücklich war, aber trotzdem geblieben ist. Da sind die Eltern von Mario Röllig – frühere SED-Mitglieder – die immer zu ihrem Sohn gestanden haben. Oder die Demonstranten, die alljährlich Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht huldigen. War die DDR ein Unrechtsstaat oder nicht? Der Film regt die erneute Diskussion darüber an.

„Wenn Geschichte lebendig bleibt, freue ich mich“, sagt Röllig und lobt die Lichtenberger Bezirkspolitiker: Das Bezirksamt hat viel dazu beigetragen, die Geschichte der DDR aufzuarbeiten. Lichtenberg sei viel heller und grüner als früher. „Jetzt leben viele Studenten und Migranten im Bezirk und das macht es für

viele attraktiv“, glaubt Röllig. Er selbst musste die DDR verlassen und wurde am 8. März 1988 ausgebürgert.

## Angst vor der Premiere

Aktuell ist er in den USA. Dort, in den Südstaaten, poliert er sein Englisch auf und steht Studenten in Vorlesungen über den Kalten Krieg und die deutsche Teilung Rede und Antwort.

Trotzdem hat Mario Röllig ein bisschen Angst vor der Filmpremiere. Schon jetzt werfen ihm Neider vor, er habe doch damals gerade mal seine Klamotten in Hohenschönhausen ausgepackt und zöge nun mit seiner Geschichte durch die Welt. Doch ein bisschen ist da noch von dem rebellischen, furchtlosen Mario Röllig, der einst übermachten wollte, wenn er sagt: „Ich stehe hier stellvertretend für jene, die gestorben sind und noch viel Schlimmeres erleiden mussten als ich.“

## Konzert der Bürgerstiftung

Am Samstag, 5. März, findet um 16 Uhr das Frühlingskonzert der Bürgerstiftung Lichtenberg im Audimax der HTW, Treskowallee 8, statt. Eine sechsköpfige Rhythmusgruppe begleitet Trompeten, Posaunen, Klarinetten und Saxophone. Die Big Band „Just Mad“ der Schostakowitsch-Musikschule Berlin-Lichtenberg spielt Klassiker von Count Basie und Duke Ellington, Standards von Charlie Parker sowie zeitgenössische Arrangements von Bob Mintzer und Herbie Hancock. Die Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Christine Stüber-Errath, besucht die Frühlingsgala als Ehrengast. Karten gibt es an der Abendkasse für 15, ermäßigt 10 Euro. Der Erlös des Konzertes kommt den Projekten der Stiftung zugute. Infos unter Telefon 90 296 -33 06.

## Inklusionswoche im März

Vom 9. bis 18. März findet die 2. Inklusionswoche in Lichtenberg unter dem Motto „Inklusion gemeinsam(er) leben“ statt. Im Zentrum stehen die Themen: Mobilität, Arbeit und Behinderung, Kultur, Freizeit und Sport, Gesundheit und Sexualität sowie schulische Inklusion. Die Woche wird mit einer Podiumsdiskussion am 9. März eröffnet. Alle Menschen, Vereine und Einrichtungen sind herzlich dazu eingeladen, mitzumachen.

Interessierte melden sich bis zum 15. Februar bei der Lichtenberger Beauftragten für Menschen mit Behinderung, Birgit Herlitze unter: 90 296 -35 17 oder birgit.herlitze@lichtenberg.berlin.de

## Wanderausstellung zu Minijobs

Rund 131.300 Erwerbstätige gibt es in Lichtenberg. 15.000 von ihnen haben einen Minijob und davon 4.200 erhalten „ergänzende Leistungen zum Lebensunterhalt“ vom Jobcenter. Das thematisiert die Wanderausstellung der berlinweiten Kampagne „Warum Minijobs? Mach mehr draus!“. Sie wird am Montag, 29. Februar, um 11 Uhr von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) im Stadtteilzentrum Fennpfuhl in der Möllendorffpassage eröffnet. Bis zum 8. März erhalten Besucher

Informationen über die Vorteile sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und Wissenswertes zu arbeits- und tarifrechtlichen Fragen im Minijob. Das Projektteam von Joboption Berlin berät Interessierte am 7. März von 10 bis 15 Uhr. Im Bezirk hat sich zudem ein Bündnis für Wirtschaft und Arbeit konstituiert, dass sich dafür einsetzt, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu stärken. Weitere Infos bei der Gleichstellungsbeauftragten Majel Kundel, Tel. 90 296 -33 20.



### Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

#### Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge  
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz  
Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

#### Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Michael Feyh  
Einrichtungsleitung  
Tel. 030 5 30 29 35-0  
Fax 030 5 30 29 35-12  
feyh@lbd-info.de, www.lbd-info.de



## BÜRGERSERVICE

## BÜRGERSPRECHSTUNDEN

**Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)**  
Mittwoch, 24. Februar, von 15.30 bis 17.30 Uhr, im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 114. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 90 296 -30 01.

**Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)**  
Dienstag, 16. Februar, 17 bis 19 Uhr, Berliner Familienfreunde e.V., Dolgenseestraße 21, 10319 Berlin. Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01.

**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**  
Dienstag, 23. Februar, 16 bis 18 Uhr, im Rathaus Lichtenberg. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 90 296 -40 00.

**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215.

**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218.

## BÜRGERÄMTER

**Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106**

**Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2**

**Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Str. 1-5**

**Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103**

**Öffnungszeiten:** montags 7.30 - 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 - 18 Uhr, mittwochs 7.30 - 14 Uhr, freitags 7.30 - 13 Uhr

**Sprechstunde für gehörlose Menschen:** jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

## BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Über die folgenden Bau- und Planungsvorhaben informierte das Bezirksamt am 3. Dezember 2015 in der 48. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode:

## AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Falkenberger Chaussee 136, 13057 Berlin: Erweiterung des Ärztehauses
- Falkenberger Chaussee 95, 13059 Berlin: Wohnungsbauvorhaben mit ca. 150 Wohneinheiten (WE) an der Kirche
- Orankestraße 41, 13055 Berlin: Errichtung des Wirtshauses am Orankesee mit je 160 Plätze innen und außen sowie Stellplätzen
- Hohenschönhauser Straße / Weißenseer Weg, 10369 Berlin: Städtebaulicher Wettbewerb zum Bebauungsplan 11-38 unter dem Titel Am Volkspark mit ca. 750 WE
- Ferdinand-Schultze-Str. 155, 13055 Berlin: Hotelneubau mit 160 Betten
- Landsberger Allee / Ferdinand-Schultze-Straße, 13055 Berlin: Gesamtkonzept für die Erweiterung des Wohngebietes Weiße Taube mit ca. 2.000 WE
- Rhinstraße 137, 10315 Berlin: Wohnungsbauvorhaben mit ca. 700 WE
- Ruschestraße / Normannenstraße, 10367 Berlin: Ausstellung auf den Freiflächen vor dem Haus 1 (ehemals MfS)
- Dolgenseestraße, 10319 Berlin: Einzelhandel und Wohnen mit ca. 600 WE auf den Flächen des Dolgensee-Centers

## NEUEINGÄNGE BAUANTRÄGE UND VORBESCHIED

- Dorfstraße 38, 13059 Berlin: Neubau von 4 Doppelhaushälften
- Storkower Straße, 10369 Berlin: Errichtung von Studenten-Wohnungen mit 141 WE
- Alfred-Jung-Straße 12, 10369 Berlin: Neubau eines Wohn- und Gewerbegebäudes mit 342 WE und einer Tiefgarage
- Fanningerstraße 32, 10365 Berlin: Baumaßnahme des Sana-Klinikums mit Überbauung des Hauses G / Bunker und Ersatzneubau für Haus L
- Frankfurter Allee 206, 10365 Berlin: Neubau eines Gebäudes mit Büro- und Tiefgarage bzw. Wohnungen für Studenten
- Einbecker Straße 76, 10315 Berlin: Errichtung von Studenten-Wohnungen mit 95 WE
- Archenholdstraße 91, 10315 Berlin: Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 38 WE
- Markstraße 13, 10317 Berlin: Umnutzung des ehem. Polizeistandortes und des Nebengebäudes zu sozialen Werkstätten, Ateliers und betreutem Wohnen (temporär) sowie Ausbau des Dachraums für Ateliers

Lichtenberger Rathausnachrichten:  
Ab März an 200 Orten im Bezirk

Seit 15 Jahren sind die Rathausnachrichten die verlässliche Quelle für alle wichtigen Themen und Termine aus dem Lichtenberger Rathaus.

Das wird auch so bleiben – und doch werden wir neue Wege gehen: Ab März finden Sie die Rathausnachrichten nicht mehr als Beilage im „Berliner Abendblatt“ in Ihrem Briefkasten. Stattdessen können Sie künftig auf 16 Seiten Informationen rund um Lichtenberg kostenlos an mehr als 200 Auslagestellen im Bezirk beziehen. Die genauen Orte geben wir demnächst unter [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de) bekannt – wir sind uns sicher, dass Sie uns aber ohnehin in den Einrichtungen des Bezirks und in Ihren Lieblingsgeschäften entdecken werden.

Zudem finden Sie künftig alle Themen, Termine und Neuigkeiten aktuell und online unter [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de).

Wer unsere Ausgaben nach Hause geschickt bekommen möchte, kann gegen Portozahlung ein Jahresabonnement erwerben. Informationen dazu gibt es unter: 030 / 23 27 74 13.

## Rummelsburger See im Fokus

Einwohnerversammlung und Planungswerkstatt am 12. Februar



Blick auf die Rummelsburger Bucht vom gegenüberliegenden Spreeufer.

Foto: BA

Er liegt mitten in der Stadt und wird von den Menschen in ihrer Freizeit zur Erholung oder für den Wassersport genutzt. Außerdem bietet der Rummelsburger See wertvolle Natur- und Lebensräume. Andererseits ist er geprägt durch technische Uferverbauwerke und birgt stoffliche Belastungen im Sediment aus der vergangenen gewerblich-industriellen Nutzung.

Der Bau neuer Wohnquartiere ist inzwischen weitgehend abgeschlossen, dafür wird das Quartier „An der Mole“ künftig mit neuen Nutzungen und Nachbarn entwickelt. Wasserbezogene Gewerbebetriebe sind im Gebiet etabliert und wollen dort wachsen. Das Kraftwerk Klingenberg und sein Umfeld befinden sich im Umbruch und Kulturschaffende sowie die Kreativwirtschaft interessieren sich für den Stadtraum. So wird südlich des Blockdammwegs ein neues Wohnquartier geplant.

Das Bezirksamt hat eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, ein Entwicklungskonzept „Rum-

melsburger See“ zu erarbeiten. Die bisherigen Arbeitsschritte wurden mit dem „Runden Tisch Rummelsburger See“ bereits diskutiert. Das Gremium besteht aus verschiedenen Initiativen und Gruppen aus Anwohnern, Eigentümern, Gewerbetreibenden und Interessensvertretern, die die Planungen und baulichen Entwicklungen rund um den Rummelsburger See und entlang der Spree aktiv begleiten.

Um die Kenntnisse, Anliegen und Zielvorstellungen der Anwohner, Vereine, Betriebe und lokalen Akteure in das „Entwicklungskonzept Rummelsburger See – Lichtenberger Teil“ einzubinden und die Ergebnisse in einem öffentlichen Diskurs zu erörtern, lädt das Bezirksamt Lichtenberg ein zur Einwohnerversammlung und Planungswerkstatt. Sie ist am Freitag, 12. Februar, um 18 Uhr in der Aula der Schule an der Victoriastadt, Nöldnerstraße 44.

Dazu erklärt der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU): „Das Entwicklungskonzept „Rummelsburger

See“ befasst sich vor allem mit den landseitigen Flächen, den Ufern und den mit dem Land verbundenen baulichen Anlagen. Das Gewässer selbst, Belange der Wasserwirtschaft oder die Seesanierung sind nicht Untersuchungsgegenstand. Den räumlichen Schwerpunkt der Betrachtung bilden somit die an den Rummelsburger See und die Spree angrenzenden Landflächen und Uferbereiche im Bezirk Lichtenberg.“ Auf Basis einer Bestandsanalyse und der Bewertung der Stärken und Defizite des Untersuchungsgebietes sollen ein Leitbild und ein Konzept für eine abgestimmte Entwicklung erarbeitet werden. „Den erreichten Arbeitsstand wollen wir allen Interessierten vorstellen und mit ihnen offen diskutieren“, so Nünthel.

Das Planungsgebiet umfasst die Wasserflächen des Rummelsburger Sees, der Spree samt dazugehöriger Uferabschnitte sowie die angrenzenden Landflächen im Bezirk Lichtenberg und umfasst die Flächen bis zu den Straßenzügen Köpenicker Chaussee, Kynast- und Hauptstraße.

## Trauer um Dr. Rolf Meyerhöfer

Ende vergangenen Jahres starb völlig unerwartet Dr. Rolf Meyerhöfer. Der pensionierte Lehrer gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins Bürgerschloss Hohenschönhausen. Er sorgte seit vielen Jahren für die kulturellen Angebote im ehemaligen Gutshaus und hat sich aktiv für die Sanierung des Gebäudes eingesetzt. Als Lokalhistoriker hat er die Geschichte des ehemaligen Bezirkes Hohenschönhausen umfangreich und wertvoll aufge-

arbeitet und dazu viel publiziert. Seit vielen Jahren hat er die Interessen Hohenschönhausens in der Arbeitsgruppe „Gedenktafeln Lichtenberg“ vertreten und sich an verschiedenen Ausstellungsprojekten beteiligt.

Mit Dr. Rolf Meyerhöfer verliert der Bezirk Lichtenberg einen fachlich kompetenten und unersetzlichen Historiker sowie einen aufgeschlossenen, freundlichen und liebenswerten Menschen.

Wir werden ihn vermissen.



Dr. Rolf Meyerhöfer in seinem Hohenschönhausener Kiez im Herbst 2015.

Foto: BA



# So wollen Lichtenberger einkaufen

*Einwohnerversammlungen zum bezirklichen Zentren- und Einzelhandelskonzept*

Lichtenbergerinnen und Lichtenberger sollen auch in Zukunft dort einkaufen gehen können, wo sie möchten. Deshalb ermöglicht das Bezirksamt allen, sich während Bürgerversammlungen an der Planung für das bezirkliche Zentren- und Einzelhandelskonzept zu beteiligen.

Möglich ist das während verschiedener Informations- und Diskussionsrunden. Dazu lädt das Bezirksamt Interessierte zu insgesamt fünf Veranstaltungen herzlich ein, die jeweils um 18.30 Uhr beginnen – und zwar in Hohenschönhausen Nord am Donnerstag, 11. Februar, in der Anna Seghers-Bibliothek im Lindencenter, Prerower Platz 2; in Hohenschönhausen Süd am Mittwoch, 17. Februar, im Stadtteilzentrum Albatros, Anna-Ebermann-Straße 26; in Lichtenberg Nord am Mittwoch, 24. Februar, im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6; in Lichtenberg Mitte am Mittwoch, 2. März, in der



*Idealzustand: Einkaufsmöglichkeiten, die, so wie das Tierpark-Center in Friedrichsfelde, direkt im Kiez ansässig sind.*

Foto: Archiv

KultSchule, Sewanstraße 43, und in Lichtenberg Süd am Montag, 7. März, im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112.

Für den Bezirk soll das bestehende Zentren- und Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2011 aktualisiert werden. Durch die rege Bautätigkeit und umfangreiche Entwicklungen im Einzelhandel ist es überholt. Das Büro „Stadt + Handel“ wurde im November

2015 vom Bezirksamt beauftragt, die Untersuchungen zum bezirklichen Zentren- und Einzelhandelskonzept durchzuführen und bedarfsgerecht fortzuschreiben. Erste Ergebnisse werden auf den Veranstaltungen vorgestellt.

„Nutzen Sie Ihre Chance, den anwesenden Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung und Einzelhandel Ihre Meinungen, Wünsche und Anregungen zur Situation des Einzelhandels, der Nahversorgung und des Onlinehandels sowie der künftigen Entwicklung des Einzelhandels mitzuteilen! Ihre konkreten Ideen und Vorschläge werden mitbedacht und in die weitere Entwicklung einfließen“, erläutert Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

Nähere Informationen zum Zentren- und Einzelhandelskonzept für Lichtenberg aus dem Jahr 2011 auf der Internetseite des Bezirksamtes: [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/03/artikel.342211.php](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/03/artikel.342211.php)

## Schnelle Hilfe erwünscht

Ungenutzte Kleidung im Schrank? Ein übriges Fahrrad im Keller? Das alte Handy in der Schublade? Viele Menschen haben überzählige Dinge Zuhause und wollen sie spenden. Nur, wer braucht sie? Seit einigen Monaten gibt es für Spenden an in Lichtenberg lebende Flüchtlinge das Portal [www.lichtenberg.schnell-helfen.de](http://www.lichtenberg.schnell-helfen.de). Dort steht ganz detailliert, was genau die Menschen in welchen Unterkünften benötigen. Tagesaktuell.

Das Bezirksamt und die ehrenamtlichen Betreiber des Portals [www.lichtenberg.schnell-helfen.de](http://www.lichtenberg.schnell-helfen.de) wollen künftig enger zusammen arbeiten. Beide Seiten wollen sich auf das konzentrieren, was sie am Besten können und sonst aufeinander verweisen. In den kommenden Wochen wird das gemeinsame Vorgehen detailliert besprochen.

Über das Ergebnis berichten die Rathausnachrichten in einer der kommenden Ausgaben ausführlich.

## Das perfekte Date am WOCHEN-ENDE

Das Berliner Abendblatt im frischen Look, näher dran, mit den wichtigsten Nachrichten und Tipps für den Kiez.

Wir zeigen Berlin. In allen Facetten.



BERLINER  
**Abendblatt**

HOHENSCHÖNHAUSEN

[www.abendblatt-berlin.de](http://www.abendblatt-berlin.de) / Nr. 05 HO / Sonnabend, 6. Februar 2016  
[www.facebook.com/BerlinerAbendblatt](https://www.facebook.com/BerlinerAbendblatt) [www.twitter.com/BerlAbendblatt](https://www.twitter.com/BerlAbendblatt)



## Ausstellungen

## Peter Stelter: Der Darß

bis 8. März

Präsentiert werden einzigartige Fotoaufnahmen vom Darß, einer bewegten Landschaft zwischen Ostsee und Bodden

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin  
Tel. 90 296 -37 73

## Feuermond

bis 24. Februar

## Malerei von Karolin Hägele

Galerie 100,  
Konrad-Wolf-Straße 99, 13055 Berlin  
Tel. 971 11 03

## Musik &amp; Theater

## Ach, Odessa!

15. Februar, 19 Uhr

Mit Charme und Temperament spielt das Trio SCHO eine Palette an Liedern, die dieser warmen und lebendigen Atmosphäre der Vielvölker-Metropole Odessa entstammen.

Anton-Saefkow-Bibliothek  
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin  
Tel.: 90 296 -37 73

## Kultur &amp; Bildung

Workshop:  
Chinesische Tuschemalerei

13.02.2016 bis , 11:00-15:30

Kreativ tätig sein und gleichzeitig meditieren. Lassen Sie sich von den einfachen Formen und Kompositionen einer uralten Tradition bezaubern. Infos über die VHS

Margarete-Steffin-Volkshochschule  
Paul-Junius-Straße 71, 10369 Berlin  
Tel.: 90 296 -59 71  
www.vhs-lichtenberg.de

## Senioren

## Tanznachmittag

28. Januar, 14 Uhr

Tanztee mit Michä;  
Kostenbeitrag 3 €

Kommunale Begegnungsstätte  
Ribnitzer Straße 1b, 13051 Berlin  
Tel.: 9 29 71 68

Veranstaltungen  
für den  
Lichtenberg-Kalender  
online eintragen:  
rathausnachrichten.de

## Bürgerjurys suchen Nachwuchs

## Über Kiezfonds mitentscheiden und lokale Projekte stärken

Seit vielen Jahren machen Lichtenbergerinnen und Lichtenberger Vorschläge für den Bürgerhaushalt – und beteiligen sich damit ganz praktisch an der Politik im Bezirk. Seit 2010 gibt es eine weitere Möglichkeit zur Mitbestimmung: Die durch Bürgerjurys verwalteten Kiezfonds.

Dafür suchen die Stadtteile neue Jurymitglieder. Interessiert an den Ideen anderer? Lust, etwas im Kiez zu bewegen? Mitentscheiden, wofür Geld ausgegeben wird? Als Mitglied in der Bürgerjury ist das möglich.

Durch direkte und unbürokratische Mehrheitsentscheidungen

können kleine oder große Projekte, die das Zusammenleben im Kiez fördern, das Wohnumfeld verschönern, die Nachbarschaft stärken, also kurzum die dem Stadtteil dienen wie eine neue Parkbank, ein Volleyballnetz oder ein Kiezfest schnell, kurzfristig und unkompliziert angegangen werden. Über die eingereichten Ideen und Projekte von Nachbarinnen, Nachbarn oder Vereinen entscheidet allein die ehrenamtliche Jury aus Kiezbewohnern. Außerdem bestimmt sie, mit wie viel Geld sie die einzelnen Vorschläge unterstützt. Jeder Stadtteil verfügt über einen Fonds mit 7.000 Euro. Damit konnten in ganz Lichten-

berg 2015 mehr als 140 Projekte umgesetzt werden.

Lust in einer Jury mitzumachen? Bewerbungen bis zum 29. Februar per E-Mail an: buergerhaushalt@lichtenberg.berlin.de, telefonisch unter: 90 296 -35 15 und -35 16 oder postalisch an: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Sozialraumorientierte Planungscoordination/ Bürgerbeteiligung, 10360 Berlin.

Sollten mehr positive Rückmeldungen eintreffen, als Plätze in den Jurys zu vergeben sind, entscheidet das Los.

Mehr Infos zu den Kiezfonds auf: [www.buergerhaushalt-lichtenberg.de](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de)

## „Ich war neugierig und wollte den Kiez besser kennen lernen.“

Gabriele Biller: „Ich bin 2011 durch ein Schreiben des Bezirksamtes auf die Kiez-Jury aufmerksam geworden. Ich war neugierig und wollte den Kiez und seine Initiativen besser kennen lernen. Deshalb habe ich mich entschieden, mitzumachen. Wir haben schon viele tolle Projekte umsetzen können. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir eine Töpfer-Aktion für alle von jwd, die Garteninitiative in der Wiecker Straße, das Projekt untes Ostseeviertel bei dem die Telekom- und Stromkästen entlang der Zingster Straße gestaltet wurden und ein Integrationsprojekt des Sportvereins TuS Hohenschönhausen 1990 e.V. mit vietnamesischen Kindern und Jugendlichen. Ich kann dieses Ehrenamt nur empfehlen. Dadurch lernt man sein Umfeld besser kennen und auch die Menschen, die sich dort engagieren.“



## „Es ist fantastisch zu sehen, wie aus Ideen tolle Projekte entstehen.“



André Skorna: „Ich bin seit 2014 in der Bürgerjury. Ein Bekannter hat mich dafür begeistert, die Menschen zielgerichtet an der Verwendung der öffentlichen Ausgaben in unserem Kiez zu beteiligen. Das Schönste an der Arbeit in der Bürgerjury ist, dass wir die Ergebnisse direkt sehen und damit das Leben in unserem Kiez bereichern. Sei es die öffentliche Toilette an der Anlegestelle, die musikalischen Sunset Sessions im Sommer 2015 oder die Mitfinanzierung des Wasserfestes. Es ist fantastisch zu sehen, wie aus den Ideen unserer Anwohner tolle Projekte für den Kiez entstehen und wie gut diese ankommen. Ich wünsche mir, dass die Bürgerjury noch bekannter gemacht wird und noch mehr Ideen und Projekte entwickelt werden. Auch könnte der Bezirk gern noch etwas mehr Geld dafür ausgeben. Wer Interesse daran hat, etwas zur Entwicklung des eigenen Kiezes und zur Bereicherung des öffentlichen Lebens beizutragen, sollte sich für dieses Ehrenamt entscheiden. Es macht stolz, etwas zum positiven Image des Kiezes beigetragen zu haben.“

## „Demokratie kann ich nur durch eigenes Tun gestalten.“

Heike Mattern: „Seit der Einführung der Bürgerjury leite ich eine stabile, engagierte Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, weil ich unseren Kiez für alle Bewohner freundlicher und lebenswerter machen möchte. Demokratie kann ich nur durch eigenes Tun gestalten. Viele interessante Projekte sind mir in Erinnerung geblieben. Besonders hervorheben möchte ich die Unterstützung der Kindergruppe des Lichtenberger Karnevalvereins CCC oder die Erstellung von fremdsprachigen Lehrmitteln. Die Arbeit der Bürgerjury wird allerdings durch den hohen bürokratischen Aufwand gehemmt und die überdimensioniert starre Zusammensetzung mit mindestens 15 Mitgliedern. Dennoch ist es schön, gemeinsam mit Mitbewohnern Ideen umzusetzen, eigene Ideen einzubringen und die Diskussionen über Veränderungen mitzugestalten.“



## Kunstsalon #1

Passend zur laufenden Ausstellung „Zwischen/Welten“ liest der Schauspieler Alexander Bandilla am 19. Februar um 19 Uhr in der rk – Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller Lichtenberg, Möllendorffstraße 6. Die ausstellenden Kreativen Maja Keyn, Henry Ruck, Rashid Salman, Sylvie Weiss sind an diesem Abend anwesend und erklären ihre sehr unterschiedlichen Sichtweisen, Handschriften und Techniken. Der Eintritt kostet fünf, ermäßigt drei Euro.

## „Zum Bleistift“

Zum Bleistift greift Ingo Arnold nicht wegen einer Notiz. Von ihm fotografisch fixierte Motive werden in seinen Graphit-Zeichnungen zu einer poetischen Metapher. Holz, Stein, Metall, Wasser, selbst Licht, Luft, Perspektive – alles bekommt die Aura der Erstmaligkeit des Sehens. Die Ausstellung zum 85. Geburtstag des Künstlers eröffnet der Kurator Knut Becker am 19. Februar um 19 Uhr im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112.

## IMPRESSUM

LICHTENBERGER  
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

**Gemeinsame Herausgeber:**  
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

**Erreichbarkeit:**

• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 10  
pressestelle@lichtenberg.berlin.de  
• Anzeigen:  
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7494  
werbung@rathausnachrichten.de

**Redaktion und Gestaltung:**  
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de

Barbara Breuer,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

**Geschäftsführung:**

Andree Fritsche  
Jens Kauerauf  
Michael Braun

**Datenschutz:**  
datenschutz@abendblatt-berlin.de

**Anzeigensatz und Repro:**  
MZ Satz GmbH Halle

**Druck:**  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11  
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

**Geprüfte Trägerauflage**  
(III/2015) 133.621 Exemplare

**Aktuelle Druckauflage:**  
(III/2015) 131.995 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007





## Großeltern erzählen

Geschichten zwischen den Generationen sind Thema einer neuen Veranstaltungsreihe in der Anna-Seghers-Bibliothek.

Kinder und Eltern, Enkel und Großeltern gehen gemeinsam der Frage nach, wie es früher so war. Dabei werfen sie auch einen Blick auf die Gegenwart. Ein sachkundiger Gast stellt Traditionen vor und bringt Spiele oder andere Aktivitäten mit. Am Samstag, 13. Februar, um 11 Uhr geht es um die Höflichkeit. Regeln, die früher selbstverständlich waren, sind heute außer Kraft gesetzt. Antje Nolte, Museumspädagogin im Kunstgewerbemuseum Berlin, diskutiert mit den Anwesenden. Am Samstag, 27. Februar, um 11 Uhr steht die „Mode“ im Mittelpunkt. Zu Gast ist Monika Fuchs, gelernte Schneiderin und Professorin an der HTW Berlin.

Unterstützt wird die Reihe in der Bibliothek im Linden-Center am Prerower Platz 2 von der Howoge. Der Eintritt ist frei. Telefonsiche Anmeldung erbeten unter: 92 79 64 10.

## Paradies der Geschichte(n)

Der Dokumentarfilm „Im Himmel, unter der Erde“ von Britta Wauer kommt am 21. Februar um 16 Uhr im Rahmen des Erzähl-Salons zur Aufführung. Im Anschluss daran können sich Interessierte im „studio im Hochhaus“ in der Zingster Straße 25 mit dem zweiten Vorsitzenden des Fördervereins Jüdischer Friedhof Berlin-Weißensee e.V. Reinhard Männe unterhalten. Auch die Galeristin Oksana Prizamd ist bereit, sich über die Doku auszutauschen. Der Film erzählt Geschichten rund um den Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee. Im Zentrum stehen dabei Menschen, die beim Erforschen ihrer Familiengeschichte den Friedhof besuchen. Viele von ihnen haben sich auf ihrer Entdeckungsreise durch das Friedhofsgelände von Regisseurin Britta Wauer und Kameramann Kasper Köpke begleiten lassen. Aber auch Nachbarn und ein den Friedhof bewachender Polizist kommen zu Wort.

Weitere Infos unter: [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de)



## Elfenzauber in Karlshorst

In der Elfenwelt steht eine wichtige Entscheidung an: Aishling, die jüngste Tochter des Elfenkönigspaares, hat noch keine Aufgabe in der Elfenwelt. Wird ihr ein Jahr Aufenthalt in der Menschenwelt weiterhelfen? Die Tänzerinnen der irischen Gruppe „Inisheer“ aus Berlin wissen die Antwort. Sie geben die Geschichte „Elfenzauber“ zusammen mit Tänzern und Musikern aus Berlin, Dresden und Schwedt/Oder am 26. Februar um 20 Uhr im Kulturhaus Karlshorst in der Treskowallee 112 in 10318 Berlin. Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt drei Euro. Eine weitere Vorstellung ist am 28. Februar um 15.30 Uhr.

Foto: Inisheer

## Parkinson auf der Leinwand

Filmprojekt „Römisch für Fortgeschrittene“ und Diskussionsrunde



Besonderer Roadmovie: In „Römisch für Fortgeschrittene“ spielen Parkinson-Kranke die Hauptrolle. F.: JuPa

**Der Körper zittert, die Haltung wirkt instabil, die Bewegungen sind reduziert – so oder ähnlich macht sich die Parkinson-Krankheit bemerkbar. Wer sich mit Menschen austauschen will, die daran erkrankt sind, hat dazu Gelegenheit beim Expertenrat in der Anton-Saefkow-Bibliothek.**

Am Mittwoch, 17. Februar, sind dort Ria Gerickie, Willi Scholz und Silvia Buth zu Gast. Die Drei aus Kaiserslautern sind Mitglieder der Selbsthilfegruppe „JuPa“ für junge Menschen mit Parkinson.

Außerdem sind sie die Hauptdarsteller des Films „Römisch für Fortgeschrittene“, der an diesem Tag um 17 Uhr in der Bibliothek gezeigt wird. Anschließend können alle Besucherinnen und Besucher mit den Filmemachern diskutieren und Fragen stellen.

„Römisch für Fortgeschrittene“ erzählt in eindrucksvoller Weise, wie Menschen mit der Diagnose Parkinson den Alltag und unvorhergesehene Situationen meistern. Die Geschichte ist schnell erzählt: Eine Reisegruppe will in die ewige Stadt und landet stattdessen im falschen Rom. Und so beginnt

für alle ein unvorhersehbares Abenteuer im richtigen Leben. Alle an Parkinson Erkrankten und deren Angehörige konnten sich während des Filmprojektes aktiv einbringen – ob als Drehbuchschreiber oder Schauspieler, hinter der Kamera oder am Schneidetisch. Auch wurde der Film mit den Mitgliedern der „Reisegruppe“ produziert und zwar während eines zehntägigen Workshops.

Der Eintritt für die Filmvorführung beträgt einen Euro. Die Karten können im Vorverkauf in der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14 erworben werden.

## Zur Zukunft des Museums

Eine neue Debattier-Reihe will die Zukunft des Museums Lichtenberg im Stadthaus ausloten.

Langweilen Museen tatsächlich, wie junge Menschen oft behaupten? Immerhin sind sie die Zielgruppe, auf die Museen ihre Arbeit heute schon ausrichten müssen. Und so fragen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums Lichtenberg: Wie kann das Museum der Zukunft aussehen? Auf welche Ereignisse sollten zukünftige Geschichtsdarstellungen ausgerichtet sein? Wie und was wird gesammelt? Werden die Zeugnisse der Vergangenheit auch digital zugänglich sein? Auf welche Weise gelangen die Besucher an das „lokale Gedächtnis“? Womit füllen sich zukünftig die Depots? Wie erreicht das Museum welche Besuchergruppen?

Fragen über Fragen, die im Museum Lichtenberg zwischen Februar und Juli monatlich an jedem zweiten Donnerstag gestellt und von Fachleuten und Interessierten diskutiert werden. Die Veranstaltungsreihe beginnt am Donnerstag, 11. Februar, um 19 Uhr. „Geschichte versus Gegenwart“ lautet das erste Thema. Einer der Gäste ist der Historiker Professor Jürgen Hofmann.

Alle weiteren Termine unter: [www.museum-lichtenberg.de](http://www.museum-lichtenberg.de)

## Neue Reihen im Mieshaus

Im Haus und auf dem Grundstück zeigt das Mies van der Rohe Haus zwei sich ergänzende Reihen: Die Ausstellungsräume erzählen „Von der Natur der Kunst“ und auf dem Grundstück geht es um „Die Kunst in der Natur“. Haus und Garten haben jeweils verschiedene Akteure: stehen im Haus Kunst und Künstler im Fokus, so sind es im Garten die Pflanzen.

„Von der Natur der Kunst“ startet am Sonntag, 7. Februar, um 14 Uhr im Mieshaus mit der Ausstellung „Tisch“ von Stefan Löffelhardt.

Kennzeichnend für Löffelhardts Anordnungen ist das Zusammenführen unterschiedlichster Materialien wie Gips, Holz, Verpackungsmaterialien und Industriereste – und im Falle der Schau kommt auch ein Arbeitstisch der Kunstinstitution ins Spiel.



## Hilfe bei der Integration

Sie sprechen Arabisch, Farsi, Dari, Russisch, Vietnamesisch und Deutsch – die sechs neuen Integrationslotsinnen und -lotsen des Vereins Kiezspinne FAS.

Anfang Januar haben sie ihre Stellen angetreten, zurzeit werden sie im Rahmen eines Berliner Landesprogramms auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet.

Dabei stimmt die Kiezspinne ihr Vorgehen eng mit dem Verein Bürgerinitiative Ausländische MitbürgerInnen ab. Dort arbeiten bereits seit 2013 sechs Lotsinnen und Lotsen. Gefördert werden sie alle von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, koordiniert von einer Regiestelle bei der SPI Consult GmbH.

Die neuen Lichtenberger Lotsinnen und Lotsen werden sich besonders um schon seit längerem im Fennpfuhl lebende

Migrantinnen und Migranten kümmern und auch die großen Flüchtlingsunterkünfte in der Ruschestraße und der Köpenicker Allee unterstützen. Weil dort die meisten Menschen mit Migrationshintergrund leben, werden im Fennpfuhl und im Nachbarschaftshaus Orangerie Anlaufstellen für Ratsuchende geschaffen.

„Die Lotsinnen und Lotsen fungieren vor allem als Sprach- und Kulturmittler. Sie können bei Bedarf Menschen zu Behörden und anderen Anlaufstellen begleiten und ihnen helfen, Anträge und Formulare auszufüllen“, sagt Bezirksbürgermeisterin Brigitt Monteiro (SPD). „Das ist für die Integration gerade am Anfang sehr wichtig, denn der Weg zu Leistungen wie Wohnraum, Gesundheitskarte und Integrationskurs führt über viele Formulare und Behörden.“

## Bürger-Infos am Lastenrad

Auch 2016 ist die „Mobile Bürger-Infothek“ in Hohenschönhausen wieder im Einsatz. Stadtteilkordinatorin Beate Janke beantwortet Fragen zu Bauvorhaben, Grünflächen, Bürger-Haushalt oder dem Kiezfonds. Auch Infos zur Förderung von „Miniprojekten“ vermittelt sie.

Janke ist stets von 16 bis 18 Uhr unterwegs und zwar am 11. Februar im Erdgeschoss des Linden-Centers, Prerower Platz 1. Am 17. Februar steht sie in der Ribnitzer Straße 24 gleich vor dem Netto-Markt und am 1. März am Hansa-Center, HansasträÙe 236, gegenüber des Zeitungsladens.

## Viele Namen und viel Farbe

Ausstellung zu Kunst am Bau bis 11. März im Rathaus Lichtenberg



Fassaden-Chic: In Lichtenberg hat Kunst auch bei Neubauten und Sanierungen ihren Platz.

F: BA

Vincent, Frauke und Pepe wollten in die Mitte. Jetzt prangen die Namen der drei Schülerinnen und Schüler in feuerroten Lettern an der Eingangsfassade der Karlshorster Grundschule.

„Räuber und Gendarm“ nennt der Berliner Künstler Erik Göngrich sein Werk. 452 Vornamen wurden dazu an die Vorder- und Rückseite des Gebäudes angebracht. Sie stellen den bildlichen Querschnitt der Schülerschaft des Jahrgangs 2015 dar.

So wie in Karlshorst hatten sich viele Kreative auch an „Kunst-am-Bau-Wettbewerben“ für die Mild-

red-Harnack-Schule, die Grundschule in der DolgenseestraÙe sowie das Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium beteiligt.

Eine Schau im Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 präsentiert bis zum 11. März die Ergebnisse der letzten beiden Jahre. „Dabei werden nicht nur die Siegerentwürfe, sondern alle eingereichten Konzepte gezeigt“, erklärt der Bezirksstadtrat für Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke). Er ist Vorsitzender der Kommission Kunst am Bau und lädt zur Vernissage am 10. Februar um 17 Uhr in den Ratssaal.

„Das Bezirksamt nimmt seine Verpflichtung ernst, bei baulichen Investitionen künstlerische Gestaltung zu berücksichtigen“, versichert er. „Kunst am Bau wird bei Neubauten und umfangreichen Sanierungen des Hoch-, Tief- und Landschaftsbaus realisiert. Die Kunstwerke sind die Ergebnisse von Wettbewerben, die gemeinsam von der Kommission und dem Büro für Kunst im öffentlichen Raum vorbereitet und durchgeführt werden. Im Jahr 2016 laufen Wettbewerbe für den Neubau der Sporthalle des Hans-und-Hilde-Coppi-Gymnasiums sowie den Neubau der Jugendfreizeitanstalt in der GotlindestraÙe.“

### BRANCHENSPIEGEL

#### SICHERHEITSTECHNIK

**SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH**

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
info@Zierold-GmbH.de  
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:**  
**0172 - 66 82 012**

**Helfen Sie der Natur auf den grünen Ast.**

Spendenkonto 2000, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 550 205 00. Infos unter wwf.de

### BESTATTER

## BESTATTUNGEN Barbara Plehn

Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-StraÙe 33-34  
13055 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain  
Landsberger Allee 48  
10249 Berlin  
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

**Tag und Nacht**  
**☎ 97 10 55 77**

Barbara Plehn

## Urheber gesucht

Das Museum im Stadthaus bittet um Hilfe – Belohnung garantiert

„Im Depot unseres Museums befindet sich ein langes, gerahmtes Bild, das mittels übereinandergelegter Farbdrucke eine doppelte Häuserzeile darstellt, vor der Menschen, Bäume und Fahrzeuge zu sehen sind“, sagt der Leiter des Museums Lichtenberg, Dr. Thomas Thiele.

Die Anordnung der Bildelemente lege nahe, dass es sich um

die zwischen 1979 und 1984 sanierte Straße der Befreiung handelt, heute Alt-Friedrichsfelde.

Dort konnte zum ersten Mal im großen Stil durchgesetzt werden, dass alte Miets- und Bürgerhäuser, wie in Neubaubereichen bislang üblich, nicht abgerissen, sondern saniert wurden. Es war nicht einfach, den Verantwortlichen begreiflich zu machen, dass die alten Häuser aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert der Straße Urbanität und ein Gesicht verleihen.

Aufgrund der Größe des Bildes – 360 mal 50 Zentimeter – und seiner einfachen Ausführung, liegt es nahe, dass es unter Fachanleitung mit Kindern oder Jugendlichen angefertigt wurde, etwa in einer Arbeitsgemeinschaft oder im Pionierhaus.

Wer dieses Bild kennt und etwas über dessen Entstehung weiß, der melde sich bitte im Museum Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 oder telefonisch unter: 57 79 73 88 -18. Als Belohnung winkt eine Sonderführung durchs Museum.

